

Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Localblatt für Wilsdruff.

Altanneberg, Birkenham, Blankenstein, Braunsdorf, Burkhardtswalde, Großsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Landberg, Hübneri, Kautbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klippbauern, Lampersdorf, Limbach, Lützen, Mohorn, Kunzig, Reufkirchen, Reutanneberg, Niederwartba, Oberhermsdorf, Pohrsdorf, Röhrsdorf bei Wilsdruff, Roßsch, Rothschönberg mit Berne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach b. Mohorn, Seeligstadt, Srechtshausen, Taubenheim, Unfersdorf, Weistroy, Wildberg.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Bezugspreis vierteljährlich 1 Mk. 30 Pf., durch die Po. bezogen 1 Mk. 55 Pf. Inverare werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens Mittags 12 Uhr angenommen. — Inverarepreis 10 Pf. pro viergespaltene Corpusspaltel.

Verlag und Druck von Martin Berger in Wilsdruff. — Verantwortlich für die Redaktion Martin Berger hiesig.

No. 27.

Sonnabend, den 3. März 1900.

58. Jahrg.

Auf den Monat

März

werden Bestellungen auf das

Wochenblatt für Wilsdruff etc.

mit „Landwirthschaftl. und illustrierter Szeittiger Sonntagsbeilage mit Modenbeilage“, sowie „Ziehungslisten der Kgl. Sächsl. Landeslotterie“ für die Stadt Wilsdruff bei unterzeichneter Geschäftsstelle zu 44 Pfg. für auswärtig bei allen Kaiserl. Postämtern und Landbriefträgern zu 54 Pfg. angenommen.

Geschäftsstelle des Amts- und Wochenblattes für Wilsdruff.

Zum Sonntage Invocavit.

2. Kov. 5. 15. Er ist darum für alle gelieben, auf daß die, so da leben, ihn nicht ihnen selbst leben, sondern dem, der für sie gelieben und auferstanden ist.

Wieder ist die Zeit angebrochen, in der sich wahre Christen noch enger als sonst um den Stamm des Kreuzes auf Golgatha schaaren, — die Passionszeit. Eine Fülle heiliger und heilsamer Gedanken bringt sie dir mit, wenn du nur recht fest den Blick auf das Haupt voll Blut und Wunden richtest. Unter anderem giebt uns die Passionszeit eine gute Unterweisung für die Selbstlosigkeit, die Gott von uns fordert.

Wem leben wir? — Die meisten Menschen leben dem eigenen Ich; jeder ist sich selbst der nächste. Die Politik kennt keinen andern Grundtag mehr, und unsere Politiker verpöhlen das Zeitalter der Kreuzzüge, das noch andere Grundzüge kannte. Im wirthschaftlichen Leben ist der Egoismus König, und im Familienleben, in den vier Wänden regiert er auch. Erst Ich, nochmals Ich und dreimal Ich, dann das andere und die andere. Das ist zwar nicht „ideal“ gedacht, aber praktisch, und das Volk der Denker und der Dichter ist seit dreißig Jahren zweifelt praktisch geworden.

Wem leben wir? — Eine Handvoll Leute predigt tauben Ohren „Humanität“. Ein wenig, so sagen sie, sollte man doch auch an andere denken. So treibt man Armen- und Krankenpflege, gründet Wohlfahrtsvereine, sammelt Nothstands-Kollekten und veranstaltet Bazar und Wohlthätigkeits-Fälle. Sehr hübsch, wenn einem die Nächstenliebe so amüsam gemacht wird! O ja, es ist eine sehr schöne Sache um die Nächstenliebe.

Wem leben wir? — Dieser Paulus würde doch schlecht in unsere Zeit passen, meint ihr nicht? Aber er paßte auch nicht in seine Zeit, denn die Korinther waren Egoisten durch und durch, und im Punkte der Humanität wird ihnen das Geschlecht unserer Tage sogar noch überlegen sein. Trotzdem schreibt Paulus einem Häuslein unter ihnen, den christlichen Korinthern: ihr sollt nicht euch selber leben, sondern ihr sollt dem leben, der für euch gestorben und auferstanden ist; Jesu Christo sollt ihr leben. Nicht was ihr wünscht, sondern was Jesus will; nicht was euch frommt, sondern was Seinem Reiche nützt — danach sollt ihr fragen und weiter nach nichts! Aber das giebt ja der Selbstsucht den Todesstoß? Das kommt ja auf ein Leben in vollständiger Selbstlosigkeit hinaus? Ei freilich, und so hat es der Mann vom Himmel uns vorgelebt, so hat Er durch Seinen Tod es uns vorgelebt. Wollen wir wirklich Seine Jünger sein, nicht bloß Mundchrischen sein, so bleibt uns nichts übrig, als es Ihm nachzumachen und Ihm zu leben.

Wem lebst du? — Dir selber, deiner Familie, deinem Volke? Alles das ist nichts. Du wirst deinem Volke, deiner Familie und dir selber am besten leben, wenn du — Jesu Christo lebst!

Die wirthschaftliche und politische Bedeutung eigener überseeischer Kabelverbindungen.

So viele berechtigte Vorwürfe die Engländer wegen ihrer anmaßenden und ungeredeten Eroberungspolitik gegenwärtig in der Welt auch hören müssen, so muß man doch auch anerkennen, daß diese englische Interessentpolitik, die frei von allem Gewissensbedenken mit größter Dreistigkeit und Frechheit oder auch mit List und Verschlagenheit auf ihr Ziel losgeht, in ihrer nächsten berechnenden Art oft zuerst den Beirh von neuen Einrichtungen erkauft und dafür Opfer gebracht hat, ohne daß bisher ein anderer Großstaat sich zu ähnlichen Leistungen emporgeschwungen hätte. Diese Voransicht Englands betrifft zumal die Regelung überseeischer Kabel, die England zuerst durchführte und zugleich sich dadurch auch ein Kabelmonopol schuf. Dadurch erlangte England alle wichtigen überseeischen Nachrichten zuerst und hat dadurch einen großen wirthschaftlichen und politischen Vortheil, der Englands Handel und Politik ungemein zu Statten kommt. Einzelne eigene Kabelverbindungen besitzen neben England allerdings auch Frankreich und das Deutsche Reich, aber für den Ausbau eines überseeischen Kabelnetzes liegen in Deutschland die Dinge noch ganz im Argen und doch muß diese Aufgabe auch in nicht zu ferner Zeit gelöst werden, wenn wir nicht von England in Bezug auf den Kabeldienst in vielen Fällen ganz abhängig bleiben wollen. Am widerwärtigsten ist eine solche Abhängigkeit in kritischen politischen und wirthschaftlichen Zeiten oder gar im Kriege. Ein Wink von der englischen Regierung genügt da, um für Deutschland bestimmte Kabeldepeschen zu verschleppen oder überhaupt nicht zu befördern. Was dies in der Zeit des Welt-handels bedeutet, ist klar. Hat doch auch der Voerentrieg in Folge des Kabelmonopols Englands es dahin gebracht, daß es über die Vorgänge in Südafrika überhaupt nur einen englischen Telegraphendienst giebt. Die meisten Anstrengungen macht man jetzt in Frankreich, um sich von dem englischen Kabelmonopol zu befreien. Bereits Mitte der Vier Jahre begann in Frankreich unter den Auspizien der Union coloniale française eine lebhafteste Agitation für Ausbau der französischen Kabel im Hinblick auf die Vertheidigung der Colonien, aber jetzt erst hat die französische Regierung dem Parlament ein neues Programm vorgelegt, dessen Ausführung auf mehrere Jahre vertheilt werden soll. In Nordamerika ist die Linie Oran-Tanger-Teneriffe-St. Louis beabsichtigt. Von Senegal nach Dahomey ist der Ueberlandtelegraph schon seit einigen Jahren fertiggestellt. Von dort aus wird nun ein Kabel nach Koango gelegt werden, wo Anschluß im Congo français erreicht werden wird, so daß hier über Algier eine gute Verbindung mit dem Mutterlande und den Colonien vorhanden ist.

Vaterländisches.

Wilsdruff, 28. Februar 1900.

Bei der hiesigen städtischen Sparkasse wurden im verfloffenen Monate 648 Einlagen im Betrage von 64,998 Mk. 57 Pfg. geleistet, dagegen erfolgten 717 Rückzahlungen im Betrage von 80,291 Mk. 32 Pfg.

Der Lese- und Leseverein von Meissen und Umgegend hielt gestern Nachmittags 4 Uhr im kleinen Saale des „Kassergartens“ seine Generalversammlung ab. Diese war von etwa 50 Mitgliedern besucht. Der geschäftsführende Vorstand Dr. Schausch leitete die Versammlung mit einem allgemeinen Ueberblick über die Lese- und Leseverein.

alle Länder der Erde vertheilt. In Deutschland allein bestehen über 250 Vereine, darunter der Meißner Verein mit über 10000 Mitgliedern. Die Schule hat den Lese- und Leseverein zu ihrer Sache gemacht, der gesammte Preß- und Schriftverkehr in seinen Dienst, alle Bedenken, von den Gemeindevorstellungen an bis hinauf zu den hohen Ministerien werden dem berechtigten Schutze der Lese- und Leserverein überlassen und die Volkserziehung, Landtage und Reichstage werden mit Wohlwollen unsere Vorschläge und sind sammt und sonders bemüht, überall Besserung zu schaffen, wo dies ohne Schädigung anderer Interessen thätlich ist. Besonders rühmte dann der Redner das Eintreten unseres Königs und unserer Königin für die Lese- und Leserverein und erstarrte mit einem Hoch auf die Majestäten die Generalversammlung. Hierauf trug er den Jahresbericht vor. Der Verein hatte am 31. Dezember 1899 626 zahlende und 49 steuerfreie Mitglieder, am 31. Dezember 1899 788 zahlende und 102 steuerfreie Mitglieder. Gestorben sind im vergangenen Jahre 18 Mitglieder, sowie das Ehrenmitglied Frau Marie Geyrancer von Schwarz-Elgers-Melena, die bekanntlich unermüdete Lese- und Leserverein, welcher auch der Meißner Verein eine Stiftung in Höhe von 1200 Mark verdankt. Ferner gestochte Dr. Schausch zwei verdienstvoller, ebenfalls verdienstvoller Männer, des Schriftstellers Rudolf Bergner, Vorsitzender des Deutschen Bundes der Begeisterter in Graz, und des Schriftstellers Dr. Karl Ruff in Berlin. Durch Erben von den Plänen erbe die Versammlung das Schicksal der Daringergesamten. Durch Bezug und Abnahme haben 20 Mitglieder aus dem Verein. Dem Abgang von 38 Mitgliedern steht die Zuwahme von 330 Mitgliedern gegenüber. Der Verein zählt daher insgesamt 973 Mitglieder und ist damit, was die Zahl der Mitglieder anbelangt, an die Spitze der Lese- und Leserverein gelangt. Der Verein und übertrifft den alten Leipziger Verein um 240, den neuen um 380, den Chemnitzer um 460, den alten Dresden, den Plauener und Pöner um je 570 Mitglieder und bildet somit den stärksten Theil aller sächsischen Lese- und Leserverein. Die sich auf 5136 belaufen. Anerkennend gedachte der Redner dann der Verdienste der einzelnen Vorstandemitglieder und auswärtigen Vereinsmitglieder, welche meist eine vierjährige Thätigkeit hinter sich haben und überreichte Herrn Oberlehrer Paulig, welcher dem Vorstande nunmehr 20 Jahre lang leitet, die silberne Verbandsmedaille; nebst Verleihungsurkunde. Den Vereinsvorstehern Gustav Eberhard Diersch und Cantor Lehmann; Burkhardtswalde wurde in Anerkennung ihrer eiprichtigen Thätigkeit ein Ehren Diplom überreicht. Besonders ehrend hob dann der Redner die Verdienste des hiesigen Vorsitzenden, Herrn Bürgermeisters Blücher, hervor und ernannte diesen auf Beschluß des Gesamtvorstandes zum Ehrenmitglied. Die auf diese Weise ausgearbeiteten Herren dankten hierauf herzlich. Der Jahresbericht erwähnt weiter, daß im vergangenen Jahre zehn Vorstandes- und Ausschußversammlungen, ein Vortragsabend in Meissen und eine Generalversammlung abgehalten wurden. Ferner fanden sieben Wanderversammlungen, und zwar je eine in Deutschhoborn, Röhrsdorf, Wilsdruff, Jehren, Diersch, Pommisch und Weindöbela statt. Hierbei wurden 13 Vorträge gehalten. Als Redner traten auf Professor Dr. Röhren-Dresden und Lehrer Blücher je einmal, Dr. Jimaerwanna und Dr. Schausch je viermal und Bezirkslehrer Haubold fünfmal. Mit einer großen Zahl auswärtiger Vereine wurde reger Verkehr unterhalten. Das Tagebuch weist 554 Eingänge und 1487 Ausgänge bei der Geschäftsstelle nach. In Bodnisch, Jasel, Wilsch, Weindöbela und Nierbau wurden neue Vertreter gewonnen, so daß der Verein zur Zeit 21 Bezirksvertreter in der Amtshauptmannschaft zählt. Herr Gustav Eberhard Simon-Röhrsdorf wurde für seine langjährige Thätigkeit durch die silberne Verbandsmedaille ausgezeichnet. Lese- und Leserverein wurden 1650 kostenfrei vertheilt. Belonderer Dank wurde den Redaktionen und Verlegern der hiesigen Zeitungen, sowie den Lokalblättern von Wilsdruff, Rossen, Pommisch und Weindöbela für die fortgesetzte Unterstützung der Lese- und Leserverein ausgesprochen. Statt der bisher abonnierten allgemeinen Lese- und Leserverein ist der in Leipzig erscheinende „Deutsche Lese- und Leserverein“.